



BERICHT DES LANDESVORSITZENDEN

Halbzeit

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Oktober 2009 trat ich als Landesvorsitzender mein Amt an und ehe ich mich versehen hatte, ist bereits mehr als die Hälfte der Legislatur verstrichen.

Zeit für mich, eine kleine, sicher auch unvollständige Bilanz zu ziehen.

Rückblickend stelle ich fest, dass es kaum eine Minute des Innehaltens gegeben hat. Die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zu den Personalräten, Tarifverhandlungen und die Landtagswahlen mit anschließendem Wechsel des Ministers haben uns als GdP und auch mich als Vorsitzender voll gefordert.

Den Anspruch, stärkste Fraktion im Polizeihauptpersonalrat (PHPR) und in der Mehrzahl der Personalräte zu werden, haben wir erfüllt. Seitdem stehen die GdP-Mitglieder in den unterschiedlichsten Personalräten fest an der Seite der Beschäftigten und vertreten ihre Interessen.

Natürlich haben wir uns als geschäftsführender Landesvorstand an den Aufträgen des 6. Landesdelegiertentages (LDT) orientiert. Deshalb auch zuerst einige Einschätzungen dazu. In den Tarifverhandlungen mit dem Ministerium der Finanzen (MF) haben wir den Auftrag des LDT umgesetzt und eine Verlängerung der Altersteilzeit für Tarifbeschäftigte und Beamte erreicht. Seitdem vertreten wir unsere Kolleginnen und Kollegen bei der nicht immer leichten Durchsetzung ihrer Anträge.

Der Auftrag des LDT, uns für mehr Beförderungen aus den Eingangsämtern ein-

zusetzen, haben wir sofort mit dem neuen Minister besprochen. Das Ziel haben wir mit einer deutlichen Verbesserung der Beförderungssituation von A 7 nach A 8 erreicht. Für die nächste Zeit wollen wir dafür sorgen, dass dies keine einmalige Aktion bleibt und jeder A 7er fest damit rechnen kann, in absehbarer Zeit nach A 8 befördert zu werden.

Nicht verhindern konnten wir die Einführung der Namensschilder in den polizeilichen Alltag. Trotz einer Vielzahl von Gesprächen und Stellungnahmen u. Ä. ist der Innenminister nicht davon abgewichen, das verpflichtende Tragen von Namensschildern im „normalen“ Dienst einzuführen. Wir sind nach wie vor überzeugt, dass dies der falsche Weg ist, bürgernahe Polizei zu demonstrieren.

Eingeführt wurden allerdings die Rüstzeiten für Polizeivollzugsbeamte in der Landespolizei. Dies geschah auf deutlichen Druck der GdP-Vertreter im PHPR.

Ein Beschluss des letzten LDT war der Auftrag an den Landesvorstand, die Stellung der Kreisgruppen zu stärken und sie besser in die Arbeit der GdP einzubeziehen. Auf dem LDT 2011 haben wir mit den entsprechenden Satzungsänderungen die Voraussetzungen geschaffen.

Der Vorschlag zur Änderung der Zusatzbestimmungen der Rechtsschutzordnung hat die Arbeit der Rechtsschutzkommission weiter verbessert.

Über den konkreten Stand der Erfüllung der Anträge an den 6. LDT werden wir in

Fortsetzung auf Seite 2

SCHLAGLICHTER*

6. September 2012

Bauzustand der Polizeidienststellen – Kostenplan zur Sanierung gefordert – Schulsanierungsprogramm sollte als Vorbild dienen

Magdeburg. Der Landesvorsitzende der GdP Sachsen-Anhalt, Uwe Petermann, will zusammen mit dem Innenminister Holger Stahlknecht erreichen, dass die Landesregierung einen Kostenplan für die Sanierung aller Polizeidienststellen aufstellt.

5. September 2012

Wir begrüßen die neuen Kollegen – Herbsteinstellung 2012 an der FH Polizei

Aschersleben. Für 44 Polizeimeisteranwärter/-innen und 39 Polizeikommissaranwärter/-innen wurde am 30. August 2012 der 33. Ausbildungslehrgang bzw. das 43. Studiensemester an der FH Polizei begonnen. Vier Tage später, am 3. September 2012, stellten sich die an der FH Pol vertretenen Gewerkschaften den neuen Kollegen vor.

4. September 2012

Die Volksstimme Magdeburg berichtet: „Vergaloppiert: Interne Gutachter halten eine Reiterstaffel für unnötig“ – Innenminister Holger Stahlknecht will bis Jahresende Wirtschaftlichkeit prüfen

Magdeburg. In einem Zwischenbericht des Innenministeriums bezeichnen interne Gutachter eine Reiterstaffel als unnötig. Sie nennen eine Investitionssumme in Höhe von 1,6 Millionen Euro. Innenminister Holger Stahlknecht hält an seinem Vorhaben fest.

3. September 2012

Die neue Ausgabe ist online – „Deutsche Polizei“ Landesteil Sachsen-Anhalt

Aschersleben. Nachdem die September-Ausgabe der „Deutschen Polizei“ in den Briefkästen lag, ist die Online-Ausgabe unseres Landesteils jetzt für jeden verfügbar.

3. September 2012

Die Volksstimme Magdeburg berichtet: „Aus drei Direktionen soll eine werden“ – Bis 2019 wird in Sachsen-Anhalt die Zahl der Beamten auf 5000 reduziert

Magdeburg. Sachsens-Anhalts Polizei steht wieder ein Umbau ins Haus. Neu

Fortsetzung auf Seite 2



Kollege Uwe Petermann erfüllt einen Auftrag des 6. Landesdelegiertentages und begründet unsere Anträge an den Bundeskongress im November 2010.



SCHLAGLICHTER*

Fortsetzung von Seite 1

dürfte die Dimension sein: Aus den bisherigen Direktionen Nord, Süd und Ost soll nun nur noch eine Behörde werden. Das Personal wird von 6873 auf 5000 Beamte reduziert. Bis zum Jahresende soll der „Umbauplan“ fertig sein.

19. August 2012

Dreiste Wertung des Berichtes – GdP weist Forderung der Opposition nach eigenständiger Behörde zurück – Beschwerdestelle der Polizei

Magdeburg. Das Drängen auf die Schaffung einer unabhängig agierenden Behörde ist nach der Kennzeichnungsdebatte eine weitere unredliche, von Misstrauen zeugende Forderung der Opposition. Eine solche Behörde ist nicht mal ansatzweise erforderlich.

17. August 2012

Eine neue Partnerschaft – Der Förderverein der GdP und die PS UNION Unternehmensgruppe schließen einen Kooperationsvertrag

Magdeburg. Die PS UNION Unternehmensgruppe ist mit ca. 250 Mitarbeitern und einem Jahresverkauf von über 6000 Neu- und Gebrauchtwagen im Ei-

genvolumen sowie über 1000 Neufahrzeugen im Fremdvolumen eines der größten mitteldeutschen Unternehmen seiner Branche.

16. August 2012

Aktiv gegen Rassismus und Rechtsextremismus in der Arbeitswelt – Aufruf zum Wettbewerb „Die Gelbe Hand“

Der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an“ tritt für gleiche Rechte für alle ein. Seit seiner Gründung vor 25 Jahren engagiert er sich gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Rechtsextremismus. Damit ist der Verein einer der ältesten antirassistischen Organisationen in Deutschland.

9. August 2012

Unisex – ein Urteil und seine Folgen – Neue Informationen vom Förderverein und der PVAG

Magdeburg. Bis Ende 2012 müssen alle privaten Versicherungen auf Unisex-Tarife umstellen. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat entschieden, dass das Geschlecht die Versicherungsbeiträge nicht mehr beeinflussen darf.

5. August 2012

Diskussion zur geplanten Reiterstaffel – Die Milchmädchenrechnung des Innenministers – Aus dem Landesjournal der „Deutschen Polizei“

Magdeburg. Die geplante Reiterstaffel für die Polizei des Landes Sachsen-Anhalt ist angesichts von zahlreichen Haushaltsmängeln ein zu teures Showprojekt!

* Unter dieser Überschrift werden kurze und prägnante Informationen aus den letzten Wochen veröffentlicht. Mehr Aktuelles gibt es unter:

www.gdp.de/gdp/gdplsna.nsf/id/Nachrichten

BERICHT DES LANDESVORSITZENDEN

Fortsetzung von Seite 1

der nächsten Ausgabe berichten. In der zweiten Hälfte der Legislatur gibt es für uns weitere „Baustellen“. Und das Wort „Baustellen“ trifft den Kern im wahrsten Sinn des Wortes. Mit 150 Millionen Euro wird der aktuelle Sanierungsbedarf in den Dienstgebäuden der Polizei ausgewiesen. Dies kann meiner Meinung nach nur mit einem Landesprogramm beseitigt werden. Hier muss die Landesregierung endlich Geld in die Hand nehmen, um die Arbeits- und Dienstbedingungen zu verbessern.

Die nächste „Riesenbaustelle“ wird die Begleitung der Strukturüberlegungen für die Landespolizei sein. Wir als GdP müssen besonders darauf achten, dass die festgeschriebenen Ziele auch mit der dann vorgeschlagenen neuen Struktur „Polizei 2020“ erreicht werden. Dies betrifft vor allem die flächendeckende hohe polizeiliche Präsenz, ein auf die Polizeistruktur abgestimmtes

Liegenschaftskonzept und die Aufrechterhaltung einer arbeitsfähigen Verwaltung.

Wir erwarten Antworten auf die Fragen, wie und vor allem wer die Aufgaben der Polizei im Vollzug und in der Verwaltung wahrnehmen soll. Dabei muss die Gesamtstärke des Personals im Zusammenhang mit den zu bewältigenden Aufgaben berechnet werden. Hierzu muss es eine umfassende politische Diskussion über die zukünftigen Aufgaben der Polizei geben. Erst danach sind polizeiliche Strukturen zu finden, die die Umsetzung der Lösungen ermöglichen.

Diese Überlegungen müssen nun auch endlich mit einem echten Personalentwicklungskonzept gekoppelt werden, in dem u. a. auch die spezifischen Probleme der Polizeiverwaltung berücksichtigt werden.

Damit an dieser Stelle genug, es gibt also noch viel zu tun, packen wir es an.

[7N aN:N>FSCC, fSCON<8B><J:4NCON>

www.gdp.de/gdp/gdplsna.nsf/id/20121001



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle:
Halberstädter Straße 120
39112 Magdeburg
Telefon: (03 91) 6 11 60 10
Telefax: (03 91) 6 11 60 11
E-Mail: lsa@gdp-online.de

Redaktion:
Jens Hüttich (Vi.S.d.P.)
Walter-Kersten-Straße 9
06449 Aschersleben
GdP-Phone: (0 15 20) 8 85 75 61
Telefon: (0 34 73) 80 29 85
Fax: (03 21) 21 04 15 61
E-Mail: jens.huettich@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 1452, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-281X



Weitere Baustellen warten auf uns.



BEZIRKSGRUPPE FACHHOCHSCHULE

Herbsteinstellung 2012

Für 44 Polizeimeisteranwärter/-innen und 39 Polizeikommissaranwärter/-innen wurde am 30. August 2012 der 33. Ausbildungslehrgang bzw. das 43. Studiensemester an der FH Polizei begonnen.

Vier Tage später, am 3. September 2012, stellten sich die an der FH Pol vertretenen Gewerkschaften den neuen Kollegen vor.

Im großen Hörsaal der Fachhochschule kamen sich die insgesamt 83 neuen Kolleginnen und Kollegen etwas verlassen vor. Sie warteten aber gespannt auf die Vorstellungsrunde. Bevor es losging, bekam jeder eine persönliche GdP-Info-Mappe mit den wichtigsten Terminen und Informationen überreicht.

Die Veranstaltung wurde traditionell vom örtlichen Personalratsvorsitzenden Michael Messerschmidt eröffnet. Michael wies in seiner kurzen Begrüßungsrede auf die enge Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Personalräten hin.

Dann stellte er den neuen Kolleginnen und Kollegen die anwesenden Vertreter der Gewerkschaften vor: Frank Amende in Vertretung des Landesvorsitzenden des BdK, Dirk Kost, stellvertretender Landesvorsitzender der DpolG, und Uwe Petermann, Landesvorsitzender der GdP.

Für die GdP sprach in bewährter Form Eckhard Christian Metz zu den Studenten.

Nach einer herzlichen Begrüßung spielte er den aktuellen Image-Film der GdP ein. Hierbei wurden die Vorteile einer GdP-Mitgliedschaft eindrücklich vermittelt und mit praktischen Beispielen

Jeder Teilnehmer erhielt ausführliches Info-Material, bevor es zu den persönlichen Gesprächen ging.



aus dem Polizeialltag unterlegt. Diese Beispiele aus dem Film griff Eckhard in seiner folgenden Rede wieder auf und schaffte es, die „Neuen“ zu interessieren.

Nach dem offiziellen Teil gab es noch jede Menge Infos zu den Leistungen der GdP an unserem Infostand sowie die ersten persönlichen Gespräche zwischen Auszubildenden/Studierenden und den Gewerkschaftsvertretern aus der Bereitschaftspolizei, den Vertretern der Jungen Gruppe und der FH Pol.

Gleich nach der großen Vorstellungsrunde wurde zu unserem ersten individuellen Gespräch bei warmen und kalten Getränken, Brötchen und Kuchen eingeladen.

Die Resonanz war für alle Beteiligten mal wieder überwältigend.

Der Aufwand hatte sich gelohnt! Die Qualität unserer Vorstellungsrunden hat sich mittlerweile rumgesprochen.

Die immer selben Fragen: wie teuer ist die Mitgliedschaft, welche Leistungen bietet die GdP, warum brauche ich eine kleine Anwartschaft, was ist der Unterschied zwischen kleiner und großer Anwartschaft ...? wurden von allen beteiligten „Betreuern“ mit gekonnter Sachlichkeit und überzeugendem Wissen an den Mann/die Frau gebracht.

Bei den Mitgliedern der AG-Werbung sowie allen Beteiligten aus der Bereitschaftspolizei und der Jungen Gruppe möchte ich mich persönlich recht herzlich bedanken. Ohne Eure Mithilfe wäre dieser Erfolg mal wieder nicht möglich gewesen!

Dieses gute Ergebnis zeigt sich in einer hohen Beteiligung an unseren Veranstaltungen und vielen neuen GdP-Eintritten bereits nach der ersten Vorstellungsrunde. Zwei weitere Vorstellungsrunden werden folgen.

kN>SGO m>JN<N,
ZB><J:4NCON> ON> qk mj aBG

www.gdp.de/gdp/gdpls.nsf/id/20121002



Im Hörsaal warteten interessierte Studenten.



Für die neuen Kollegen gab es auch noch eine Tasche.



Sind Computerspiele für Gewalt verantwortlich

Er hat schon wieder „zugeschlagen“, Prof. Dr. Pfeiffer, der in populärwissenschaftlicher Manier wieder Computerspiele als Ursache für die Gewalt in einer Pressekonferenz in Halle/Saale anprangert.

Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen e. V. (KFN), welches Herr Prof. Dr. Pfeiffer schon seit Jahren leitet, wurde von einem Bundesland beauftragt herauszufinden, warum Jugendliche gewalttätig sind und laut Herrn Prof. Dr. Pfeiffer ist dies u. a. die überproportionale Nutzung der Medien, allen voran der Computerspiele und ganz besonders hier des Spiels WOW (World of Warcraft).

Das Problem besteht darin, dass seine Auftritte und Studien sehr plakativ sind und sogar unter den Mitarbeitern des KFN umstritten sind. Seit etlichen Jahren prangert Prof. Dr. Pfeiffer die Computerspielindustrie an und bezieht sich hier auf eigene Studien. Was er aber nicht macht, ist zu hinterfragen, warum Kinder oder Jugendliche am Computer spielen, denn wenn es nach Herrn Prof. Dr. Pfeiffer geht, sollten die Computer aus den Kinderzimmern verschwinden. In einem einzigen Fakt hat er aber recht, die Zeitdauer ist zu lange, denn bis zu vier Stunden am Tag ist einfach zu viel.

Wir werden hier versuchen, mal Licht ins Dunkle zu bringen. Die Universität Hohenheim belegt, dass diese Stereotype und überholten Ideen nichts mehr mit der Realität zu tun haben. Egal, welche Form von Spielen am digitalen System,

sie werden immer mehr genutzt und vor allem auch von vielen Frauen (laut dieser Studie 24%).

Überraschend war für die Forscher die Erkenntnis, dass soziale Spiele sich zunehmender Beliebtheit erfreuen. Darunter fallen sowohl Online-Gemeinschaftsspiele als auch Games vor dem Fernseher. Reine Solo-Spieler sind immer seltener zu finden. Immer mehr im Kommen sind Spielformen, bei denen die Interaktion mit menschlichen Spielpartnern im Vordergrund steht.

Ego-Shooter

Für viele ist dies das absolut Negative, was es gibt. Fakt ist, dass diese Spiele erst ab 18 Jahre freigegeben sind und wenn diese in jüngere Hände fallen, kann die Ursache bei den Eltern gesucht werden. Ego-Shooter machen nur 5% aller digitalen Spiele aus und stellen also so nicht das Problem dar.

Gerade beim Vergleich von Denkspielen und Ego-Shootern könnten die Meinungen und Vorstellungen über ihre Wirkung nicht weiter auseinandergehen. Dass es sich dabei jedoch häufig um Vorurteile und bloße Vermutungen handelt, zeigen zwei voneinander unabhängige Studien. Nicht Denkspiele machen ihre Spieler klüger, sondern Gewaltspiele, so die gewonnene Erkenntnis. Wissenschaftler der Universität Leiden haben festgestellt, dass das Spielen von Ego-Shootern die kognitive Flexibilität fördert. Hier werden schnellere Reaktionen und flexible Denkweise trainiert.

Die Studie, die im Fachmagazin „Frontiers in Psychology“ erschienen ist, habe gezeigt, dass die kognitive Flexibilität unerfahrener Spieler stärker gefördert wurde als von Personen mit hoher Spielerfahrung. Weiterhin haben die Wissenschaftler darauf aufmerksam gemacht, dass dieses Spielen nicht gewalttätig macht (<http://www.frontiersin.org/>).

Es gibt in der Hinsicht auch Studien, die das Gegenteil sagen, jede dieser Studien, egal ob pro oder contra, greift auf Experimente zurück und nicht auf Langzeitstudien. In dieser Hinsicht liegen keine verlässlichen Zahlen vor, so bleibt nur darauf zu achten, wie lange am digitalen System gespielt wird und dass man auch für die jeweilige Zielgruppe das richtige Spiel aussucht, denn die Sozialforschung kann hier überhaupt keine verlässlichen Aussagen treffen, ob es einen kausalen Zusammenhang zwischen Computerspielen und Neigung zur Gewalt gibt. Dies belegt auch eine unabhängige Studie, die die australische Regierung im Auftrag gegeben hatte.

Der Justizminister Brendan O'Connor sagte:

„Die Untersuchung zeigte, dass die Belege über den Effekt brutaler Computerspiele und der Aggression derer, die sie spielen, nicht beweiskräftig sind. Von Zeit zu Zeit behaupten Leute, dass es eine starke Verbindung zwischen Gewaltverbrechen, aggressivem Verhalten und der Popularität von brutalen Computerspielen gäbe. Die Literatur bekräftigt diese Behauptung nicht“.

Aber keiner hinterfragt Nachrichtensendungen und Berichterstattungen, die täglich und zu jeder Tageszeit zu sehen sind. Hier geht es um Mord, Sexualdelikte und da wird noch mit der Kamera genau auf die Toten gezoomt. Stumpft diese Form von Berichterstattung nicht ab, weil es irgendwie dazugehört. Der andere Punkt ist, dass die Gewalt im Computerspiel gänzlich anders aussieht als die Nachrichten im Fernsehen. Im Spiel interagiert der Spieler mit den Bildern. Weiterhin werden diese auch ein wenig verfremdet und in vielen dieser Gewaltspiele interagiert der Spieler gegen Mons-



GESELLSCHAFT AKTUELL

ter und anderes Getier und diese gibt es ja bekanntermaßen nicht.

Warum spielen wir am Computer oder anderen digitalen Systemen?

MMORPG heißt weder „Menschen machen ohne richtige Peilung Geld“, noch heißt es „Milch macht oft richtig penetranten Gestank“. Hinter der Abkürzung MMORPG verbirgt sich eine neue – eine zweite Realität – eine Art Parallelwelt.

Massive Multitplayer Online Role Play Game (MMORPG) ist eigentlich nur ein Online-Rollenspiel. In den späten Abendstunden treffen sich Hunderttausende in der Galaxie von Star Wars oder in den zahlreichen anderen Welten. Sie alle sind Teil dieser Parallelwelt und leben hier mehrere Stunden am Tag. MMORPG ist eine ganz andere Welt.

Erst war Andreas Handelspilot, später Jäger in den Abwasserkanälen und dann ließ er einfach die Seele auf Tatoonie baumeln. Die ganzen Jahre, entweder als Zwerg, Elfe oder als Krieger, liebte er es, einfach in eine Welt hineinzutauchen, als ob man im Kino wäre, nur man ist selber Teil des Ganzen, Teil eines Spieles.

Dieser Lebenslauf ist für MMORPG-Fans keine Seltenheit. Die anderen ziehen mit dem Rucksack durch die Welt oder schleppen Mädels bei einer Party ab, aber Andreas zieht es in die fantastische Welt von Tatoonie. Die geschichtlichen Wurzeln dieses Phänomens sind eigentlich das Rollenspiel. Und mit dem Spiel Ultima Online ging es Mitte der 90er Jahre los.

Die Computerzeitschriften haben sich die Finger wundgeschrieben und berichteten von der Parallelwelt Britannias. Gegen eine monatliche Gebühr von zehn Dollar haben sich die Spieler versammelt. Häuser

bauen, Monster bekämpfen und vor allem gemeinsam mit anderen Spielern kommunizieren stand im Vordergrund.

Das Spiel bekam durch jeden neuen Mitspieler seine eigene Dynamik, sei es durch die einzelne Handlung, Moralvorstellung oder durch das Entdecken der Welt. Da jeder User Bestandteil des Ganzen ist, kommt auch jede Entdeckung eines Einzelnen den anderen zugute (vor allem, wenn man auf derselben Seite kämpft).

Die Technik hat sich weiterentwickelt und neue Möglichkeiten geschaffen.

Seitdem hat sich viel getan. Klar, die Technik hat sich weiter entwickelt und dadurch sind die Möglichkeiten noch besser geworden. Der Grad der Realität ist gestiegen. Andreas findet diese Form von Spielen auch noch mit 26 Jahren klasse: „Diese Spiele sind einfach nur gut gestaltete Chaträume.“ Damit hat er eigentlich recht. Für Außenstehende sind die Abkürzungen und Tastenkombinationen kaum einsehbar. Dem Spieler wird dadurch aber Geduld und ein gutes Gedächtnis abverlangt.

Andreas gibt aber auch zu bedenken: „dass diese Form des Spiels auch Gefahren mit sich bringt. „Es ist wie im Film Matrix. Und je nachdem, wie glaubhaft die Welt ist, umso mehr taucht man darin ab. Vier bis sechs Stunden Spielen sind keine Seltenheit. Und ohne es zu merken hat man online seine Welt eingerichtet, aber der Abwasch stapelt sich trotzdem in der Küche“. Diese Welten sind eigentlich auf das abgestimmt, was wir suchen. Früher, wo es noch keine PCs gab, waren es die Geschichten und Erzählungen, in die man beim Lesen oder Vorlesen hineintauchen konnte, jetzt ist es die faszinierende Online-Welt.

Die Hersteller verdienen an den monatlichen Gebühren des Spieles, denn Onlinespielen ist schon längst ein Massenphänomen. Sie versuchen, den Spieler mit immer neueren Sachen an das Spiel zu binden.

Bei den ersten Onlinespielen war man Bäcker oder Holzfäller,

jetzt gibt es unbegrenzte Möglichkeiten. Dabei ist es auch keine Seltenheit und durchaus beabsichtigt, dass die Einarbeitungszeit durchaus mehrere Wochen dauert. Gerade das ist das Faszinierende an dieser Art des Spiels. Andreas trifft sich jetzt öfter mit seinen „Online-Freunden“

und man redet nicht nur über das Spiel. Dabei hat er sich selber klare Regeln aufgestellt, so als eigenen Schutz. Wenn es Andreas wieder mal langweilig wird, stellt er sich an einen See auf Tatoonie, nicht allein, sondern mit Freunden aus Japan oder Amerika. Einer seiner Freunde kann Feuer machen, der andere kocht und später diskutiert man über Politik. Eigentlich eine Welt, die unserer immer ähnlicher wird und hoffentlich nicht so verrückt ist, wie die reale Welt.

Egal, ob Onlinespiel oder Offline, man möchte Ablenkung oder man will in eine andere Welt flüchten. Und wenn diese Fluchtwelt immer mehr zur eigenen realen Welt wird, dann wird es wirklich gefährlich. Hier müssen Eltern und Freunde dagegensteuern oder die eigene reale Welt muss attraktiver werden, also lebenswerter.

Und noch einmal zum Schluss auf Herrn Prof. Dr. Pfeiffer zu kommen, hier hat der Bundestagsabgeordnete Klaus Uwe Benneter (SPD) Folgendes kommentiert:

„Ich habe auch nicht den Eindruck, dass er da wirklich so viel Ahnung davon hat.“ (Klaus Uwe Benneter, zitiert in: Güßgen 2006). YJGM>JNO h9<

ÜBER DEN AUTOR



KOK Just hat langjährige Erfahrungen in der Prävention und Fortbildung. In seiner Freizeit arbeitet er für verschiedene Zeitschriften und Online-Plattformen als Spieletester.

www.gdp.de/gdp/gdplsas.nsf/id/20121003

REDAKTIONSSCHLUSS

der Ausgabe 11/2012 ist **Freitag, der 5. Oktober 2012**, und für die Ausgabe 10/2012 **Freitag, der 9. November 2012**.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

OJN fSCON<>NOSH:JBC

www.gdp.de/gdp/gdplsas.nsf/id/DP-LSA



Denkspiele wie „Doktor Lautrec“ erfreuen sich immer größerer Beliebtheit.





Gesetzgebung zu Besoldung und Versorgung in ...

... Sachsen

Bezüglich der aktuellen Gesetzgebung zur Besoldung und Versorgung im Freistaat Sachsen gibt es für die Beamtinnen und Beamten nicht sehr viel Positives zu berichten.

Nachdem zu Beginn des Jahres 2012 die Besoldung sowohl zeit- als auch inhaltsgleich den Ergebnissen der letzten Tarifverhandlungen angepasst wurde, wird mehr und mehr durch die Staatsregierung die weitere Entwicklung in die entgegengesetzte Richtung gelenkt.

Diese Neugestaltung des Besoldungs- und Versorgungsrechts wird unter dem Begriff eines sogenannten „Dienstrechtsneuordnungsgesetzes“ zusammengefasst.

Im Prinzip hat diese „Neuordnung“ mit der Streichung des Weihnachtsgeldes begonnen und setzt sich in der Verlängerung der Lebensarbeitszeit auf 62 bzw. 64 Jahre fort. Seit der 36. Kalenderwoche liegt der Gewerkschaft der Polizei nun der restliche Teil dieser Reform zur Anhörung vor.

Allein der Umstand, dass durch diese Vorlage in den nächsten vier Jahren rund 200 Millionen Euro durch die Staatsregierung eingespart werden, verrät uns, dass von einer Steigerung der Attraktivität des Polizeiberufes keine Rede sein kann. Konkret heißt dies, dass beispielsweise die Verwendungszulage für höherwertige Aufgaben und die Einmalzahlung in Höhe von 4091 Euro wegen Erreichens der gesetzlich vorgeschriebenen vorzeitigen Altersgrenze für Polizeibeamte gestrichen werden soll.

Ein fließender Übergang in den Ruhestand soll zwar möglich gemacht werden, doch nur unter Verzicht auf die Besoldung – entweder ganz oder zumindest auf einen Großteil. Eine großartige Idee der Staatsregierung, deren Angebot ins Leere laufen wird!

Auch die angedachte Erhöhung des Kindergeldanteils im Familieneinkommen um 30 Euro kann über die Grundtendenz nicht hinwegtäuschen.

jSLNC j9<LNC

... Sachsen-Anhalt

Nach der Anpassung der Besoldung für die Beamten des Landes um 1,5 v. H. ab 1. April 2011 wurde die Besoldung ab 1. Januar 2012 noch mal um 1,9 v. H. erhöht. Das war es aktuell erstmal. Die Tarifparteien werden sich erst Ende dieses Jahres 2012 zu Verhandlungen treffen. Erst danach wird (so die gängige Praxis) der Gesetzgeber auf der Basis dieser Verhandlungen erneut die Besoldung anpassen.

Mit dem Gesetz zur Neuregelung des Besoldungsrechts des Landes Sachsen-Anhalt (BesNeuRG LSA) vom 8. Februar 2011 wurden die Verabschiedung der notwendigen beamtenrechtlichen Regelungen, die nach der Föderalismusreform notwendig wurden, beendet. Darin enthalten ist das Besoldungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (Landesbesoldungsgesetz – LBesG LSA). Bereits am 15. Dezember 2009 wurde das Beamtengesetz des Landes Sachsen-Anhalt (Landesbeamtengesetz – LBG LSA) verabschiedet.

Nachfolgend kamen noch die Laufbahnverordnungen für die allgemeine Verwaltung und die Polizei hinzu.

Aktuell ist das zuständige Ministerium dabei, die Urlaubsverordnung zu ändern und an die aktuelle Rechtsprechung hinsichtlich der altersabhängigen Staffelung der Urlaubsdauer anzupassen.

Inwieweit sich die Landesregierung traut, angesichts ihrer Bestrebungen Personal einzusparen, die Lebensarbeitszeit für Beamten anzuheben, bleibt noch offen. Im Koalitionsvertrag von CDU und SPD ist ein entsprechender Passus zu finden.

Für uns als GdP besteht nach wie vor die Aufgabe, die Beförderungen aus den Eingangssämtern zu verstetigen. Diese „Aufstiege“ müssen in der Laufbahnverordnung festgeschrieben werden.

Gleiches auch für notwendige Änderungen bei den Verwendungen in den Spezialeinheiten. Hier muss das Land auf das steigende Durchschnittsalter reagieren.

[7N aN:N>FSCC

... Thüringen

Im Bereich der Besoldung hat sich in Thüringen in den letzten Jahren nicht viel getan. Seit Inkraftsetzung des Gesetzes im Jahr 2008 wurden zwei Besoldungsanpassungen vorgenommen. Mit der letzten Besoldungsanpassung wurde das Tarifergebnis 2011 auf die Beamten übertragen. Dabei wurde die Besoldung in der ersten Stufe der Anpassung um ein halbes Jahr verschoben und die zweite Stufe um weitere drei Monate. Weitere Anpassungen betrafen unter anderem die eingetragenen Lebenspartnerschaften.

Weit umfangreicher sind die Änderungen im Versorgungsrecht. Hier hat Thüringen am 1. Januar 2012 erstmals ein eigenes Beamtenversorgungsgesetz in Kraft gesetzt. Bis dahin galt Bundesrecht mit landesspezifischen Besonderheiten. Thüringen war zum Beispiel das erste Land, in dem die Wirkung der vorübergehenden Erhöhung der Versorgung bei vorzeitigem Ruhestand auf ganz bestimmte Versorgungssituationen begrenzt wurde.

Das Thüringer Versorgungsgesetz hat keine grundlegenden Änderungen im System der Versorgung gebracht. Eine Ausnahme ist dabei die Anhebung der Altersgrenzen für die Pensionierung. Beamte müssen schrittweise länger arbeiten. Ab 2023 gelten dann 67 Lebensjahre für Beamte, 64 Jahre für höhere Polizeivollzugsbeamte, 62 Jahre für mittlere und gehobene Polizeivollzugsbeamte. Auf Antrag können Polizeibeamte mit Abzügen auch ab dem 60. Lebensjahr in den Ruhestand treten.

Politiker erklären Polizei-, Feuerwehr- und Justizvollzugsbeamten zwar gern, wie wichtig und wertvoll ihre Arbeit ist. Wort und Tat liegen aber wie so oft weit auseinander. Die o. g. Beamtengruppen haben bisher bis zu drei Monatsgehälter, max. rund 4091 Euro, als Übergangsgeld für ihr vorzeitiges Ausscheiden aus dem aktiven Dienst erhalten. Diese Leistung haben die Abgeordneten gestrichen. Sie wird bis 2017 in fünf Schritten auf null gefahren.

nOLS> k>BèN



SENIORENGRUPPE MAGDEBURG**Besuch aus der Partnerstadt**

34 Seniorinnen und Senioren, die zu der von Matthias Jago geführten Gruppe Braunschweiger Seniorinnen und Senioren gehören, hatten sich am 9. 8. 2012 zu einer Reise nach Magdeburg entschlossen.

Matthias Jago, der schon kurz nach der Wende in der Polizeidirektion Magdeburg als Multiplikator half, die Kollegen mit den Arbeitsweisen der bundesdeutschen Polizei vertraut zu machen und der in dieser Zeit mit Lothar Schirmer eng auf dem Gebiet der Kriminalprävention zusammenarbeitete, hatte einfach mal

nachgefragt, ob der Kriminalrat a. D. den Braunschweiger Senioren seine Stadt zeigen würde.

Die Seniorengruppe reiste mit dem Bus an, schaute sich von der MS-Sachsen-Anhalt Magdeburg von der Elbe aus an, um nach dem Mittagessen im Stadtzentrum einen kurzen Stadtbummel zu unternehmen, der durch Lothar Schirmer mit interessanten Informationen und heiteren Episoden gestaltet wurde. Ich gesellte mich zu der Gruppe und hatte so als Vorsitzender der Seniorengruppe der Magdeburger PD/Haus Gelegenheit, mit Matthias Jago und den Senioren aus

Braunschweig interessante Gespräche zu führen.

Bei der gemeinsamen Busfahrt durch Magdeburg präsentierte der „Hobby-Reiseführer“ unseren Gästen einen gekonnten Mix aus Informationen über Magdeburg und Episoden, die besonders die Zeit vor und nach 1990 in Erinnerung rief. Natürlich war die Zeit für die Dom-Besichtigung und den Besuch der Grünen Zitadelle viel zu kurz, aber dieser Stadtbummel sollte ja auch in erster Linie Appetit auf mehr machen.

In einem Geschäft für Spezialitäten zeigten sich die Gäste beeindruckt vom reichhaltigen Angebot aus der Region. Nebenbei bemerkt eine gute Adresse für Magdeburger, die bei Reisen zu Verwandten oder Bekannten ein echtes Magdeburger Gastgeschenk erwerben wollen.

Nach Überqueren des Breiten Weges in Höhe der alten Post, dem jetzigen Justizzentrum, wanderten wir in die Leiterstraße, umkreisten den „Teufelsbrunnen“ und fanden uns im „Kaffeehaus Köhler“ zu einer großen Kaffeetafel ein.

„Wir waren schon einmal in Magdeburg und die Stadt hat uns gefallen, aber was wir heute zu sehen bekamen, weckte die Neugier wiederzukommen,“ sagten alle, bevor der Bus sie über die A 2 zurück nach Braunschweig brachte.

YBGMLSCL h9CL,

ZB><J:4NCON> ON> JNCJB>NCL>9@@@N

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20121004



Die Mitglieder der Seniorengruppen Braunschweig und Magdeburg.

SENIORENTERMINE**Seniorengruppe PD Ost****Bereich Bitterfeld****Veranstaltungstermine**

am 26. 11. 2012 von 14.00 bis 16.30 Uhr auf der Bundeskegelbahn in Sandersdorf und am 13. 12. 2012 um 18.00 Uhr Jahresabschlussfeier im „Othma-Haus“ in Sandersdorf.

Bereich Wittenberg**Veranstaltungstermine**

am 9. 10. 2012 von 15.45 Uhr bis 18.00 Uhr Bowling mit Ehepartner in Wittenberg, Lutherstraße 4, und am 4. 12. 2012 ab 16.00 Uhr Jahresabschluss im Brauhaus Wittenberg, Markt 6.

Bereich Wolfen**Veranstaltungstermine**

am 6. 11. 2012 um 15.00 Uhr in der Gaststätte „Am Rodelberg“ in Wolfen

und am 8. 12. 2012 um 18.00 Uhr Jahresabschlussfeier in der Gaststätte „Am Rodelberg“ in Wolfen.

Bereich Dessau-Roßlau**Veranstaltungstermin**

am 29. 11. 2012 um 17.00 Uhr in der „Sportlerklausur Kunze“ in Dessau-Roßlau, Kreuzbergstr. 179.

Seniorengruppe PD Nord**Kreisgruppe PD Haus****Versammlungstermine**

am 19. 11. 2012 und am 10. 12. 2012 Jahresabschlussfeier um 14.00 Uhr im Alten- und Servicecenter Sudenburg der Volkssolidarität, Halberstädter Str. 115, Straßenbahn Linie 1 und 10 bis Eiskeller Platz.

Landeskriminalamt**Veranstaltungstermine**

im Oktober ein Skat- und Romméabend, Termin und Modalitäten werden rechtzeitig schriftlich bekanntgegeben.

Bereich Aschersleben-Staßfurt**Versammlungstermine**

am 5. 11. 2012 und am 10. 12. 2012 Jahresabschlussfeier um 15.00 im Hotel „Stadt Aschersleben“ in der Herrenbreite 17 in Aschersleben.

Seniorengruppe PD Süd**PD Süd Haus/Revier Halle****Veranstaltungstermine**

am 10. 10. 2012 und am 14. 11. 2012 um 14.30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität, Halle, Böllberger Weg 150.

oJN fSCON<>NOSH:JBC

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine



**SENIORENGRUPPE
ANHALT-BITTERFELD**

**Bowlingtraining
und Ehrenurkunden**

Am 7. 8. 2012 fand von 10.00 bis 12.00 Uhr auf der Bowlingbahn der Stadt Sandersdorf-Brehna das Bowlingtraining für den 5. GdP-Bowling-Cup statt.

Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von der Gewerkschaft der Polizei Sachsen-Anhalt für die Mannschaften der Seniorengruppen Bitterfeld-Wolfen und Sandersdorf-Brehna.

Bei diesem Anlass wurden auch an die Seniorinnen und Senioren für die fünfjährige Mitgliedschaft Ehrenurkunden an: Sybille Elsner, Marlene Mortag, Thea Albrecht, Christel Berndt, Edeltraud Kühne, Christa Müller, Erika Hagemeister, Edeltraud Hitzke, Christel Schiering, Rosel Müller und Ilse Seidel übergeben.

Beim Bowling wurden folgende Ergebnisse erreicht:

Männer

- | | |
|-------------------|----------|
| 1. Traudel Hitzke | 291 Pins |
| 2. Thea Albrecht | 273 Pins |
| 3. Ilse Seidel | 270 Pins |

Frauen

- | | |
|----------------------|----------|
| 1. Achim Hagemeister | 422 Pins |
| 2. Klaus Düring | 333 Pins |
| 3. Manfred Hitzke | 332 Pins |

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20121005

